

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

38. Jahrgang.

Nr. 45. Neuenbürg, Dienstag den 13. April 1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 21. April
im Rathhaus in Calmbach aus den Abtheilungen Jörgenteich, Dittenbrunnen, Schmödsrain und verschiedenen Abth. des Distrikts Eibera:

Vormittags 10 1/2 Uhr:

701 Stück tannen Lang- und Säaholz mit 649,80 Fm., 13 Eichen mit 13,04 Fm. und 5 Buchen mit 1,36 Fm.;

Nachmittags 2 Uhr daselbst:

65 Nm. eichen Abholz, 8 Nm. buchene Scheiter und 63 Nm. dto. Abholz, 3 Nm. Ersten-Abholz, 13 Nm. tannene Scheiter, 8 Nm. dto. Krügel und 781 Nm. dto. Abholz, 8 Nm. eichene, 35 Nm. buchene, 118 Nm. tannene und 5 Nm. erlene Reispfingel aus obigen Waldtheilen;

ferner aus Stephanswäsen untere Eychhalde und Scheidholz des Distrikts Eibera.

Neuenbürg.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die zum Bau einer Forstwärterwohnung in Calmbach nöthigen Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission vergeben werden.

Nach dem vorliegenden Ueberschlag betragen die Kosten

der Grabarbeit	256 M.
der Maurerarbeit	3,407 M.
der Zimmerarbeit	3,168 M.
der Verichindlung	390 M.
der Oypierarbeit	690 M.
der Schreinerarbeit	1,130 M. 60 S.
der Glaserarbeit	322 M. 56 S.
der Schlosserarbeit	487 M. 10 S.
der Flaschnerarbeit	174 M. 20 S.
der Anstricharbeit	378 M. 50 S.
der Gartnerarbeit	15 M.

Die Pläne, der Kostenvoranschlag und die Affordsbedingungen sind auf hiesiger Kameralamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Zustragende Unternehmer haben ihre Angebote, in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedrückt, schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift

„Angebot für Arbeiten zum Bau einer Forstwärter-Wohnung in Calmbach“ spätestens bis zum 24. April 1880, Vormittags 10 Uhr auf der Kameralamts-

kanzlei zu Neuenbürg abzugeben, wo zu genannter Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, welcher die Submittenten anzuwohnen können.

Unternehmer, welche den unterzeichneten Stellen nicht näher bekannt sind, haben ihren Anaboten Vermögens- u. Fähigkeitseuennisse anzuschließen.

Neuenbürg den 12. April 1880.

K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.
Gauq. Gerber.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Uebungen des Beurlaubtenstandes werden voraussichtlich herangezogen werden:

a. Aus der Reserve der Infanterie die Mannschaften des Jahrgangs 1873 und in 2. Linie Mannschaften des Jahrgangs 1875 in der Zeit vom 18. bis 29. Mai.

Aus der Landwehr-Infanterie Mannschaften der Jahrgänge 1869 und 1870 und ein Theil der Mannschaften des Jahrgangs 1871 in der Zeit vom 1. bis 12. Juni, die Unteroffiziere vom 31. Mai.

b. Von der Feldartillerie die Mannschaften der Jahrgänge 1870 und 1873, in 2. Linie Mannschaften des Jahrgangs 1875. Die Zeit wird noch bestimmt werden.

c. Von der Reserve der Fußartillerie Mannschaften des Jahrgangs 1873, in 2. Linie des Jahrgangs 1875.

Von der Landwehr die Uebungspflichtigen mit den ältesten beginnend, voraussichtlich in der Zeit vom 2.—14. Mai.

d. Von den Pionieren die Mannschaften der Jahrgänge 1870, 1872, 1873, in 2. Linie Mannschaften des Jahrgangs 1875 in der Zeit vom 18.—29. Mai.

e. Von den Trainmannschaften zunächst diejenigen, welche von der Kavallerie dem Train überwiesen wurden und noch keine Uebung mitgemacht haben; dann die Uebungspflichtigen der Jahrgänge 1870 und 1873 und in letzter Linie noch Mannschaften des Jahrgangs 1875, nach den Herhübungen.

Dieser Mannschaften der bezeichneten Jahrgänge sämtlicher Waffengattungen, welche voriges Jahr geübt haben, werden berücksichtigt werden.

Die Unteroffiziere der Landwehr-Infanterie, Feldartillerie und des Trains werden jeweilig einen Tag früher beordert.

Den Mannschaften werden Gestellungsordres, auf welchen Zeit und Ort der Bestellung genau angegeben ist, zugehen.

Etwaige gerechtfertigte Gesuche um Dispensation von den Uebungen auf Grund dringender häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse, sind unter Beifügung eines obrigkeitlichen Zeugnisses dem Bezirksfeldwebel vorzulegen. Hiezu wird bemerkt, daß solche Leute, welche schon einmal dispensirt waren, ein zweites Mal nicht berücksichtigt werden können.

Calw, im April 1880.

Landwehrbezirkskommando.

Revier Hofstett.

Wegsperrre.

Die unter dem 20. März ausgeschriebene Sperrung des Kleinen Enzthalsträßchens zwischen Schleichwäsen und Sägwäsen muß bis 1. Mai verlängert werden.

Hofstett, 9. April 1880.

K. Revieramt.

Dittenhausen.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Montag den 10. Mai d. J.,

Morgens 9 Uhr

wird die auf hiesiger, Oberriebelsbacher und Ittersbacher Markung gelegene Liegenschaft des Hörmann, Friedrich, Del- und Säamüllers von Weiler (Baden) Besitz-Nachfolgers des Christian Hörmann, Schusters von Ottenhausen, wie sie in Nr. 98 und 101 des Enzthäler (v. 1879) beschrieben ist, nämlich:

1/2 abgetheilt an Gebäude Nr. 4, einstodiges Wohnhaus mit Badofen, Scheuer und 6 a 8 qm Hofraum oben im Dori an der Dorfstraße nebst einem Schweinestall

Steuer-Anschlag 2100 M

16 a 98 qm Gärten und Bäumen dabei,

1 ha 25 a 2 qm Acker,

28 a 60 qm Wiesen,

9 a 64 qm Weinberge in verschiedenen Parzellen hiesiger Markung,

13 a 59 qm Acker, Oberriebelsb.

14 a 76 qm Weinb. Markung.

und 70 Mh. Wiesen auf Ittersbacher Markung.

Ges. Anschlag 5,045 M

im Wege der Zwangsvollstreckung im ersten Verkaufstermin auf dem Rathhaus in Ottenhausen öffentlich versteigert. (Amtsgerichtliche Anordnung vom 13./27. v. M.) Als Güterverwalter ist Gemeinderath Fr.



Großmann in Ottenhausen bestellt, als Verkaufskommission der Unterzeichneten und Schultzeiß Veder.

Hierzu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit gemeinderäthlichem Vermögenszeugnisse versehen, mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Zahlungsbedingungen auf Grund Gesetzes festgestellt werden, und daß jeder Käufer einen zahlungsfähigen Bürgen zu stellen hat.

Den 9. April 1880.

Hilfsbeamter der Vollstreckungsbehörde.
Gerichtsnotar
H a u b m a n n.

N e u e n b ü r g.

Fahrrad-Verkauf.

Am Montag den 19. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

wird die von + Therese G e n s l e, ledig hinterlassene Fahrrad, umfänglich:

etwas Geschmuck, einige Bücher, Kleidungsstücke, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath im Hause des G. Gaizer, Schmieds hier, öffentlich versteigert, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

Den 9. April 1880.

R. Gerichtsnotariat.
H a u b m a n n.

Schreiner-Arbeit.

Im Submissionsweg werden behufs Einrichtung einer Kleinkinderschule hier Schreinerarbeiten im Betrag von 136 M. vergeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordbedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf.

Offerte hierauf, in Prozenten ausgedrückt, wollen versiegelt mit der Aufschrift „Angebot auf Schreinerarbeit“ bis

Donnerstag den 15. April,
Mittags 1 Uhr

dahelbst abgegeben werden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben stattfinden wird.

Birkenfeld den 10. April 1880.
Der Ortschulrath.

G r u n d a c h.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 19. d. M.,
Mittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf dem Rathhause:
648 Stüd Bau- und Sägholz mit 418 Fehm.,

- 99 Stüd Baustangen mit 16 Fm.,
- 6 Nm. buchene Prügel,
- 1 " Schleiftröge,
- 34 " Scheiter u. } Nadelholz.
- 66 " Prügel, }

Den 10. April 1880.

Schultzeißenamt.
K e n t s c h l e r.

Privatnachrichten.

Sägmühle-Verkauf.

Herr Kaufmann W. Lenz in Pforzheim läßt in Folge andauernder Krankheit durch den unterzeichneten Notar seine ganz in der Nähe der Stadt Pforzheim gelegene Sägmühle am

Mittwoch den 21. April 1880,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich an den Meistbietenden zu sofortigem Eigenthum versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag dem höchsten Gebote ertheilt wird.

Beschreibung der Verkaufsobjekte:

1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Sägmühle, Umbau, zwei großen Remisen, Hof und Wasserkraft mit Wehr; Lagerplatz und Gärten. Das Ganze umfaßt ein Areal von 9900 □ Metern.
2. Eine unterhalb dieses Anwesens gelegene Wiese, 5130 □ Meter groß, neben dem Würmfluß und dem Aarar. Zusammen taxirt zu 75.000 Mark.

Die Sägmühle hat zwei Säaaänge mit niederfliegender, bedeutender Wasserkraft und befindet sich in bestem Zustande und in unausgesehitem Betriebe.

Ueberrahme sowohl des Anwesens, als auch der Holz- und Waarevorräthe kann sogleich geschehen und die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig gestellt.

Die unmittelbare Nähe großer, viele Wegstunden umfassender holzreicher Waldungen, sowie die nur 25 Minuten entfernte Eisenbahn und der fließbare Gnzfluß erleichtern sowohl den Ein- als auch den Verkauf der Hölzer.

Die Kaufsbedingungen liegen bei dem unterzeichneten Notar zur Einsicht offen, und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt.

Bis zum Steigerungstage kann auch ein Privatkauf stattfinden.

Auswärtige Käufer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Pforzheim, 29. März 1880.
Der Großh. bad. Notar:
D a m m.

Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flaschen u. Gebinden neben ältern schweizerischen Sorten meine weißen u. bürrothen

Ungar-Weine

um 95 S pro Liter

ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-
fläschen, eine oder mehrere Sorten enthaltend,
billigst mit dem Bemerkten ab, daß ich die
durch mich zum Verkauf kommenden Weine
seit Jahren selbst in den besten Lagen Un-
garnd auswähle.

Jüngling (Württemberg). A. Kirschner.

W i l d b a d.

Sehr schöne

Saat- und Speise-Kartoffel

zu 3 Mark 75 Pf. und 4 Mark per Str.
bei

Kammacher Krauß.

Als Husten-Bonbons und

Löflunds

Malz-Extract-Bonbons

vor allen ähnlichen Bonbons zu empfehlen.
Sie enthalten 25% Extract, erzeugen keine
Säure, sind außerordentlich schleimlösend und
von vortrefflichem Geschmack. - In Packeten
zu 20 u. 40 S in allen Apotheken zu haben.

Sägmehl

gibt eine Partie billig ab
Louis Barth in Calmbach.

N e u e n b ü r g.

Mein oberes Logis

für eine kleine Familie ist bis Georati zu
vermieten. Ludwig Bürlle.

S c h ö m b e r g.

200 Mark Pflanzgastgeld werden
gegen gesetzliche Sicher-
heit ausgeliehen bei

Fr. Kentschler.

N e u e n b ü r g.

Ein möblirtes Zimmer

für ein ledigen Herrn vermietet bis 1. Mai
Jaf. Reister.

D o b e l.

Bei der Gemeindepflege sind sofort

685 Mark

zum Ausleihen parat.

N e u e n b ü r g.

Haus-Verkauf.

Ich beabsichtige mein an der Gräfen-
häuser Staige gelegenes Wohnhaus wegen
Wegzug von hier zu verkaufen und kann
jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
werden.

Gottfried Schwarz,
Goldarbeiter.

Nächsten Donnerstag bringen wir
wieder



Bieh

nach Birkenfeld.

Gebrüder Kahn.

B i r k e n f e l d.

50 Zentner Heu

verkauft

Straßenwart Hg.

D i e n h a u s e n.

850 Mark hat gegen gesetzliche
Sicherheit zum Aus-
leihen parat

Stiftungspflege D ä z n e r.

N e u e n b ü r g.

Einen ordentlichen

jungen Menschen

zum Regelaufsetzen sucht

Bernhard Günsche.

N e u e n b ü r g.

Christian Blach, Ludwigs Sohn ist
gesonnen wegen Wegzug von hier sein

Haus

mit Garten und Hofraum und 1/2 Viertel
Grasboden im Mühlteich zu verkaufen; es
kann täglich mit ihm unterhandelt werden.

Fibeln,

Lesebücher I. und II. Theil
neuester Auflagen,
sowie alle übrigen Schulbücher in guten
Einbänden empfiehlt

Jac. Meeh.

Gesangbücher

in reicher Auswahl empfiehlt für bevor-
stehende Confirmation

Jac. Meeh.

Wechselgesänge für Konfirmanden
bei

Jac. Meeh.



Oberlengenhardt.

Verwandte, Freunde u. Bekannte erlauben wir uns zur Feier unserer

Sochzeit

auf **Donnerstag den 15. d. Mts.**

in das Gasthaus zur Adler hier

freundlichst einzuladen und bitten dies statt persönlicher Einladung entgegennehmen zu wollen.

Jakob Kentschler, Schultheißens Sohn.

Maria Kraft, J. Georgs Tochter.

Nächsten Mittwoch besuche den **Neuenbürger Markt** mit einem Transport schwerer und leichter bayerischer



Arbeitspferde

wozu Kaufsliebhaber höflichst einlade.

Louis Mayer aus Königsbach.

Kronik.

Deutsches Land.

Berlin, 8. April. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Fürsten Bismarck mit folgender Kabinettsordre abgelehnt: Auf Ihr Gesuch vom 6. April erwidere Ich Ihnen, daß ich die Schwierigkeiten zwar nicht verkenne, in welche ein Konflikt der Pflichten, welche Ihnen die Reichsverfassung auferlegt, Sie mit der Ihnen obliegenden Verantwortlichkeit bringen kann, daß Ich Mich aber dadurch nicht bewogen finde, Sie Ihres Amtes um deshalb zu entheben, weil Sie glauben, der Ihnen durch die Artikel 16 und 17 der Reichsverfassung zugewiesenen Aufgabe in einem bestimmten Falle nicht entsprechen zu können. Ich muß Ihnen vielmehr überlassen, bei Mir und demnächst beim Bundesrathe diejenigen Anträge zu stellen, welche eine verfassungsmäßige Lösung eines derartigen Konfliktes der Pflichten herbeizuführen geeignet sind.

Die in dem Allerhöchsten Erlaß angeführten Artikel 16 und 17 der Reichsverfassung handeln von der Anbringung der im Bundesrathe beschlossenen Vorlagen an den Reichstag und von der Gegenzeichnung der vom Kaiser zu erlassenden Anordnungen und Verfügungen durch den Reichskanzler. Der Letztere muß es daher in seinem Abschiedsgesuch ausdrücklich abgelehnt haben, die Beschlüsse des Bundesraths über die Quittungssteuer an den Reichstag zu bringen oder ein mit ihnen übereinstimmendes Gesetz event. zu contrasignieren. Wie offiziöse Correspondenzen übrigens andeuten, hat sich der Bundesrath mit dem Gedanken, seinen Beschluß vom Sonnabend zu lassiren, bereits vertraut gemacht. Es soll in Bundesrathskreisen Zweifel gehegt werden, „ob der Beschluß vom Sonnabend, welcher dadurch zu Stande kam, daß 16 Stimmen der kleineren Staaten sich durch Substitution in den Händen zweier Mitglieder des Bundesraths befanden, als ein formell un-

anfahbarer und unwiderruflicher anzusehen ist.“

München, 6. April. Gestern Vormittag 9 Uhr fuhren von hier mit dem Eilzug 30 Pilger ab, die sich nach Jerusalem begeben. Die Dauer der Reise ist auf 50 Tage berechnet und geht im Hinwege über Vopen, Verona, Ancona, Loretto und Neapel, von dort zur See nach Alexandria, dann nach Kairo, zu den Pyramiden, auf dem Suezkanal nach Port Said, nach Jaffa, Raiffa, Nazareth, Tabor, Jerusalem, wo die Ankunft am 28. d. M. erfolgen soll. Hier weilen dieselben bis zum Himmelfahrtsfeste (6. Mai). Auf dem Rückweg wird 3tägiger Aufenthalt in Rom genommen.

Pforzheim. Der am vorletzten Samstag einer Frau von Ispringen auf dem Wochenmarkt entwendete 500-Marktschein hat sich wieder gefunden, jedoch nur in Form von etwa 100 Mark klein Geld, da das übrige von zwei 16jährigen Strolchen, vagirenden Goldschmiedslehrlingen, in Karlsruhe verjubelt worden ist.

Württemberg

Wie wir erfahren, werden die unter Leitung des Oberlieutenant Schreiber vom Neben-Stat des großen Generalstabes durch preußische Offiziere auszuführenden trigonometrischen Vermessungen sich in diesem Jahre auch auf das württ. Grenzgebiet bei Knittlingen, O.A. Maulbronn, und Freudenstadt erstrecken.

Am 9. April wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Kleinbettlingen, Bez. Wiegingen, dem Schullehrer Weber in Rothensol, Bez. Neuenbürg, übertragen.

Vom 1. April ab können verabredete Zeichen für besondere Arten von Telegrammen, giltig für alle Sprachen, gebraucht werden. Dieselben sind in Klammern vor die Aufschrift zu setzen und zählen als je ein Wort. D dringendes Telegramm, RP Antwort bezahlt, CT Vergleichendes Telegramm, CR Empfangsanzeige bezahlt, ES nachzusendendes Telegramm, PP Post

bezahlt, XP Eilbote bezahlt, RO offen zu bestellendes Telegramm.

Ulm, 9. April. Das „U. L.“ schreibt: Bei einer Temperatur von 3 Grad haben wir rauhe Luft mit Anzeichen von in der Nähe gefallenem Schnee; uns melden auch die Kondukteure von der Illerbahn, daß oberhalb Rempten 1—2 Fuß tiefer Schnee liegen soll.

Aus dem O.A. Münsingen, 7. April. Der Sägmühlebesitzer A. Herter in Zwiefalten verunglückte vorigen Samstag auf schauerhafte Weise. Derselbe kam dem Schwungrad zu nahe, wurde von demselben erfaßt und herumgeschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und war nach 10 Minuten eine Leiche.

Wildbad. Letzten Samstag den 10. April fand im Gasthaus zum „Lamm“ hier die jährliche ordentliche Generalversammlung der Spar- und Vorschuß-Bank statt. Nach dem Rechenschaftsbericht über das Jahr 1879 beträgt der Gesamtumsatz 2,623,014 M 10 S, die Mitgliederzahl 195 und das Vereinsvermögen Reservefonds 10,130 M 1 S. Stammanteile 36,460 M 74 S. Noch zu vertheilender Gewinn 5,035 M 61 S. Zusammen 51,626 M 36 S gegen 47,862 M 44 S voriges Jahr. Bei der Dividenden-Vertheilung sprach Herr Stadtschultheiß Bähner angelegentlich für möglichste Erhöhung des Reservefonds, um den Mitgliedern billiges Geld beschaffen zu können, und betonte, daß bei Anlegung von Kapitalien in jetziger Zeit keine so hohe Zinsen wie im vorigen Jahr mehr erzielt werden könnten und sich deshalb die Mitglieder für heuer mit 6 % Dividende begnügen möchten. Obgleich die Bank durch Vertheilung von 8 % Dividende wie v. J. dem Reservefonds noch eine hübsche Summe hätte überweisen können, wurde doch der Antrag des Hrn. Stadtschultheiß auf Vertheilung von 6 % einstimmig angenommen. Als Mitglied des Aufsichtsrath und von demselben zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Stadtschultheiß Bähner gewählt, welcher die Wahl auch dankend annahm. Die Versammlung verlief in ruhigster und schönster Ordnung.

Neuenbürg, 12. April. Gestern Sonntag Nachts 11 Uhr brachte wieder ein Reitender Bericht von einem abermals in D o b e l ausgebrochenen Brande. Das Haus des Dreher Müller beim Kreuzwäsen fing gegen 9 Uhr vom angebauten Schopf ausgehend an zu brennen und wurde auch völlig eingedäschert, nur durch angestrengte Thätigkeit der Löschmannschaft wurden die nächstliegenden Häuser gerettet. Die der Anstiftung des Brandes Verdächtigen wurden heute Morgen schon dem Gerichte überliefert. Der Hr. Oberbeamte ist erst heute früh vom Brandplage wieder zurückgekehrt.

Miszellen.

St. Peters Hotel.

Eine Geschichte aus der guten alten Zeit.

(Fortsetzung.)

Der Gedanke, mit einem derartigen Ungeheuer unter einem und demselben Dache zu sein, genügte daher, um einen einzelnen freundlosen Ausländer zu erschrecken, der sich nur auf seinen englischen



Diener verlassen konnte und in seinem Mantelsack eine bedeutende Summe baaren Geldes mit sich führte, um seine Reisekosten zu bestreiten. Allein Henry Seymour war nicht der Mann der blaffen Furcht; er fragte gelassen, ob der Gastwirth von der Wahrheit seiner Behauptung überzeugt sei. Claude vermaß sich hoch und theuer, er habe nicht den mindesten Zweifel mehr, daß Warzki und kein Anderer den Saal im entgegengesetzten Ende des Hauses bewohne; somit dürste seine Bande ganz in der Nähe sein, und die sämtlichen Hausbewohner in ihren Betten überfallen, umbringen und berauben.

„Dann wollen wir nicht zu Bette gehen, sondern uns bewaffnen und Wache halten. Wenn er das geringste Zeichen gibt, so laßt uns ihn niederschleusen. Wie stark mag denn die Kopfszahl der Bande sein, die er in der Nähe hat?“

— „Das mag der Himmel wissen!“ rief Claude. „Er hat ein halbes Duzend Leute bei sich, aber nur um der Nummerei willen, verstehen Sie! Ihre Leute und die Weinigen würden genügen, um mit ihm und seinen Begleitern fertig zu werden, falls die Uebrigen nicht ebenfalls kämen.“

Nach einigem weitern Erörtern und Rathen ward ausgemacht, Seymour, Ralph und die beiden Mischiks sollten sich mit all den Waffen versehen, die sie nur aufstreifen könnten, und die ganze Nacht hindurch im Salon Wache halten; Claude dagegen seine eigene Mannschaft in ihrem eigenen Quartiere mustern und bereit halten; das äußere Thor sollte fest verschlossen und verrammelt und jede Vorsichtsmaßregel getroffen werden, um den Räuber an der Entdeckung zu verhindern, daß er erkannt und durchschaut sei, da er möglicherweise nur vor dem Wetter oder vor seinen Feinden Zuflucht in diesem Hause genommen habe und am andern Morgen ohne Schaden wieder abziehen dürfte, in welchem Falle es das Klügste wär, ihn unangestohten zu lassen.

Diese Vorkehrungen waren kaum verabredet, so erschien Claude an der prächtig gedeckten Tisfel, an welcher der andere Reisende saß und sich nicht minder über die Eleganz und unerwartete Pracht dieses Gasthauses wunderte. Es war ein ebenso junger und kühner Mann wie Seymour und von einem zahlreichen Gefolge umgeben, denn er hatte zwei englische Diener und ein kleines Geleite von Russen um sich. Der Wirth theilte ihm ganz dieselbe furchtbare Kunde mit: Warzki sei in dem gegenüberliegenden Salon; er habe ihn an seinem Bart erkannt und sei durch zuverlässige Botschaft vor ihm gewarnt worden. Jedermann im Hause werde ermordet und beraubt werden, sobald er zu Bette gegangen sei, und Warzki habe einen ganz besondern Haß auf die Engländer. Der Ueberbringer der Depeschen an den englischen Gesandten war von weit rascherem Temperament, als der Landadelmann aus Somersetshire, und machte daher den Vorschlag, den Räuberhauptmann sogleich zu überfallen, hiedurch das Land von einem solchen Scheusal zu befreien und sich selber vor einem Angriff zu sichern; allein Claude war nun wieder rauch bei der Hand mit seinen Wahrscheinlichkeiten, daß der Räuber nur eine Zuflucht gesucht habe und am andern Morgen ruhig wieder abziehen würde, und machte ganz besonders auf die Unrathsamkeit und Unvorsichtigkeit aufmerksam, durch einen Ueberfall auf Warzki die Rache seiner Banden auf sich zu ziehen, welche angeblich mehr als tausend Mann stark sein sollten. Kurzum, er überredete den Fremden ganz zu denselben Anordnungen, welche er mit dem andern Fremden getroffen hatte. Sie wollten sich bewaffnen und Wache halten, ohne Warzki etwas davon merken zu lassen. Beide Parteien standen also die ganze Nacht unter den Waffen, jede in ihrem eigenen Quartiere an den entgegengesetzten Enden des Hauses, lauschten mit verhaltenem Athem auf jedes Geräusch und hielten ihre Pistolen schußfertig, während Claude und seine Leibeigenen sich behaglich nach gewohnter Weise auf der obern Platte ihres Ofens zum Schlafe ausstreckten.

(Schluß folgt.)

Sin Tag voll Irrungen.

Lustspiel-Novelle von Albert Lindner.
(Die Handlung spielt in einem Dorfe Sachsens.)
(Fortsetzung.)

„Woher weißt Du denn das?“ fragte, etwas ebleichend, die junge Dame.

„Du schlägst ja jeden Bewerber aus.“

Louise senkte wie eine Schuldige das schöne Oval ihres Gesichts zu Boden. Auf dem Wege dahin, den ihr Auge nahm, begegnete es der wie unwillkürlich erhobenen Hand und blieb daselbst auf einem Goldreifen ruhen, dessen einaravirte Verzierung durch die Länge der Zeit abgewetzt und fast kaum mehr sichtbar erschien.

Elvina bemerkte diesen Blick der sich vergessenden Freundin.

„Und was ist's endlich mit diesem Ring? Du betrachtest ihn ja so oft und mit feuchten Augen. Dahinter steckt ein Geheimniß! Du bist nun zehn Wochen bei uns, weißt, wie lieb ich Dich habe, und hältst mit Deiner Vergangenheit noch immer hinter dem Berge. Das ist nicht hübsch.“

Elvina hatte einen Arm um die Schultern der Freundin gelegt und blickte ihr mit zärtlich-kindlichem Ausdruck in das klare, braune Auge. Louise schien sich diesem Blicke in gleicher Zärtlichkeit hin zu geben. Sie erfaßte die Hände der jungen Herrin vom Hause und sagte:

„Wohlan! Du sollst meine Geschichte hören und urtheilen, ob ich nicht Grund habe, sie nicht jedem Beliebigen mitzutheilen. Dir bin ich sie endlich schuldig, wenn ich nicht undankbar scheinen will.“

Elvina klatschte in kindlicher Lustigkeit in die Hände.

„Wir wollen plaudern, das ist so hübsch. Setze Dein Tuch wieder ab, Louise, wir lassen unsere heutige Promenade fahren. Du setzt Dich hier auf das Sopha. Komm! So! Ich nehme mir das Fußbänkchen und lausche zu Dir hinauf, wie sich's gehört, denn Du bist die Ältere. Wie alt bist Du, Louise?“

„Das verbitte ich mir, Louise. Ich bin kein Backfisch, ich habe schon drei Bälle mitgemacht und bin auch bereits eine Braut und Du noch nicht!“

„Nur nicht gleich so hitzig, liebe Elvina. Das Letzte war's eben, was mich bestimmte, von meiner Vergangenheit mit Dir zu reden. Von der Liebe verkehrt Du zwar noch nicht viel —“

„O ich denke doch, daß ich —“

Das klang sehr spitz und beleidigt. Aber die ältere Freundin bog sich zärtlich hinab, legte die Handfläche auf Elvina's Rippen und unterdrück ihren Redestrom.

„Daß Du verliebt bist,“ sagte sie dabei. „Aber das genügt mir auch schon.“

„Drei und zwanzig.“

„Und ich bin achtzehn, und auch das ist mir schon entsetzlich genug. Ich glaube, wenn ich drei und zwanzig werde, spring' ich ins Wasser. So alt mag ich gar nicht werden.“

Louise lächelte statt aller Antwort auf die Schwägerin hinab. Endlich sagte sie:

„Wir wollen uns wieder sprechen, wenn Du eine Großmutter geworden bist. Doo wolltest Du ewig ein Backfisch bleiben?“

„Ist denn da ein Unterschied?“

„Das will ich Dir ein andermal erläutern. Jetzt höre meine Geschichte.“

„Ist's recht lustig?“

„Diesmal nicht, wie Du's gern hast. Aber wenn Du mir aut bist, wird es Dich schon interessieren. Vor allen Dingen mußt Du erfahren, daß ich aus diesem Dorfe gebürtig bin.“

„Aus diesem Dorfe? Du?“ war die Frage der Stauenden. „Aber kein Mensch kennt Dich ja hier mehr?“

„Das soll auch kein Mensch. Mein Vater war der Pächter der Dorfschenke —“

„Wo jetzt unser vielsprachiger Gastwirth wohnt, der verdorbene Schulmeister?“

„Nichtig, Elvina. Ich hatte nicht mehr gelernt, als meinen Namen schreiben mit Krähenfüßen und das Vaterunser hersagen. Wenn ich die Gänse draußen zu hüten hatte —“

„Du hast — —“

„Die Gänse gehütet, wie jetzt die Rätze drüben vom Schulzenhof. So struppig um den Kopf und so lotterig um die Glieder hab ich ausgesehen. Denn ich trock mit den Dorfsjungen durch alle Hecken und half ihnen Vogelnester ausnehmen.“

„Ein Gänsemädchen“, lachte Elvina. „Und jetzt nennen Dich die Herren gnädiges Fräulein. Das ist zu komisch!“

(Fortsetzung folgt.)

Bier zum Löschen. Als am 5. Februar in Montevideo die deutsche Brauerei von Christian Schenzer abbrannte, reichte der Wasservorrath zum Löschen nicht aus und nahm die Feuerwehr mit Erlaubniß des Eigenthümers ihre Zuflucht zu dem edlen Gerstensaft, von dem 24,000 Liter den ungewöhnlichen Weg in die Spritze und sodann in die Flamme fanden. Wird sonst gewöhnlich der Durst mit dem Biere gelöscht, so galt es diesmal dem Löschen des Feuers!

(Sensations-Telegramm.) Der Papst ist in Rom gewesen und hat die Kronprinzessin des Deutschen Reiches nicht gesehen! (W. W.)

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 8. April 1880.

20-Frankenstücke . . . 16 M 16 S

Am W wird hier Vieh, P abgehalten Es wir erhoben, auf den W und Pferd 30 J gew Lehtere Markt in Wirthschaft werden für Zum I hause eine Den 7

A

Jan

Am W verkauft di ca. 350 Ford ca. 170 Tan norunter Die Foro Lannen so 10 Stück Zusammen Ort.

Altheng

Es emr Köpfen, G Albrechte Brochen, im Auricht

Das ä

eine für fäliche D auftretend deren Ent zu beobach Dr. med. unter Wi ter und p jeder Fan und unter welches in fällen gen erfahrenen nur 16 1 stehen du

